





Mus Stadt und Umgebung.

Millionenleihe für Wohnungsbau.

1 Million Reichsmark zur Förderung des Kleinwohnungsbaues im Kreis.

Der Kreisrat, der am 2. Juni zusammentritt, wird u. a. Beschluß fassen über die Aufnahme einer Anleihe von 1 Million Reichsmark, die zur Vergabe zweier Hypotheken zur Förderung des Kleinwohnungsbaues im Landkreis Merseburg Verwendung finden sollen.

Der Antrag lautet: „Zur Förderung des Kleinwohnungsbaues wird eine Anleihe bis zur Höhe von 1 Million Reichsmark aufgenommen.“

Veränderungen im Magistrat.

Der am die Stadt Merseburg bei seinem Amtseinfitt am 31. Mai vor seinem Amt, das er seit Mai 1923 bekleidet, zurückzutreten beabsichtigt.

Lieder-Abend von Elisabeth Schumann.

Nicht nur das Meer hat seine Reize! Auch Merseburg dürfte sich geistlich lohnen, die aus seinem Schoße hervorgegangene Reihe der Gesangslieder wieder einmal in seinen Mauern zu hören.

Vom athen Merseburger.

So der Mai rückt gleich ein nah, stillen Bauer Schritt ein Fuß. Dadraus hammer heize eine Neugardie se jehwidig; denn was sich der Neumehr Todt sei dangt verlohne Monat in Lungdoh Dämberdager in Widdering seltschid had, jehd uff gene Gubhau.

Es ist, für alle Seelenzugen findet sie den einzig richtigen Ausdruck, die entsprechende Gebärde. Die größten Kontraste vermag sie kurz nacheinander vor uns hinzustellen.

Der jehdige Kontrast verummt am besten die Kraft, bewundernd und entzückt verachtet sie auf eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Gesänge von Beethoven, Schubert, R. Strauß und der Jugenden von Strauss, Mozart und Beethoven.

Am Reifein-Mittel begleitet Generalmusikdirektor Fritz Band aus Halle, ohne jedoch dem Hörsaal der Sängerinnen folgen zu können.

Selbstverständlich waren alle wieder in dem Konzert zugegen, die Elisabeth Schumann schon als Kind genannt haben.

Das Konzert, das Elisabeth Schumann in eigenmächtiger Weise zum Besten des Krieger-Ehrenmals gegeben hat, schließt mit einem „In der Sonne“ am 26. 2. 1909. Martin Frey.

Elisabeth Schumann spendet über 2000 RM. für das Ehrenmal.

Das Konzert, das Elisabeth Schumann in eigenmächtiger Weise zum Besten des Krieger-Ehrenmals gegeben hat, schließt mit einem „In der Sonne“ am 26. 2. 1909. Martin Frey.

Steuereinkommen für Juni.

Umsatztsteuererhebungssatzung bis 10. Juni, soweit noch verbleibende Monatsabläufe vorhanden sind.

Kommunale Steuern.

15. Juni. Wohnungsvergütung, ferner Getreidesteuer von Bier, Grundvermögenssteuer (katastral), Grunderwerbsteuer, Gemeindegeldsteuer und Kanalgebühren.

Wintlicher Wetterbericht.

Das Getreide über dem Golf von Biscaya gelegene Feld hat sich notwendigerweise ausgedehnt und liegt heute mit seinem Kern über Dürftigkeit und Sibirienbeufschlag. Hier kommt es zum Zusammenstoß der kühlen Luft und der warmen Südostluft, in dessen Verlauf in der vergangenen Nacht im Rheinbecken Gewitter aufgetreten sind.

Wetterlage: Nach Gewittern und Abkühlung noch vielfach wolkig.

Zusammenstoß zwischen Ueberlandbahnzug und Lastkraftwagen.

Montagmittag gegen 12.30 Uhr ereignete sich in Halle an der Kreuzung der Merseburger Straße mit der Pfännerhöhe ein Zusammenstoß zwischen dem 12.20 Uhr von Halle nach Merseburg fahrenden Ueberlandbahnzug und einem Lastkraftwagen mit Anhänger der Firma Kohnsly & Söhne.

Die Ermittlungen über die Schuldfrage sind noch im Gange, nach den bisherigen Feststellungen ist aber anzunehmen, daß die Schuld den Kraftwagenführer trifft, weil er, ohne sich zu vergewissern, ob die Fahrt frei war, in verhältnismäßig schnellem Tempo über die Kreuzung hinwegfahren wollte.

Die Ermittlungen über die Schuldfrage sind noch im Gange, nach den bisherigen Feststellungen ist aber anzunehmen, daß die Schuld den Kraftwagenführer trifft, weil er, ohne sich zu vergewissern, ob die Fahrt frei war, in verhältnismäßig schnellem Tempo über die Kreuzung hinwegfahren wollte.

Die Deutsche Volkspartei zum Schulgesetz und Konkordat.

Am vergangenen Sonntagabend hielt der Landesverband Halle-Merseburg der Deutschen Volkspartei in Halle seine Führerversammlung ab, die besonders die Schulgesetzfrage und das Konkordat behandelte.

In der Frage des Reichsschulgesetzes.

Der Vorstand des Landesverbandes Halle-Merseburg der Deutschen Volkspartei hat auf seiner Tagung am 28. Mai 1927 folgende Entschlüsse gefaßt: Wir erwarten, daß die Angelegenheit der Reichsschulgesetzfrage im Hinblick auf den nachfolgenden Ausdruck kommenden Sinne geltend macht:

1. Das kommende Reichsschulgesetz, dessen Vorlage bringen zu beabsichtigen ist, soll alle Fragen des Schulwesens einschließlich des Religionsunterrichtes nur unter unabweisbarer Sicherstellung der uneingeschränkten Staatshoheit regeln.

2. Die nach Absatz 1 des § 146 der Verfassung vorgesehene „für alle gemeinsame Schule“ muß

den Charakter der christlichen Simultanschule tragen. Da, wo die evangelische oder die katholische Volksschule heimisch ist, muß ihre ungeteilte Entwicklung gewährleistet sein. Die mehrfache Schulpflicht ist Grundbedingung für eine gleich geistlich ausgeprägten Schulen ist völlige Gleichberechtigung zu gewährleisten.

Vernichtet das Frühlingskreuzkraut.

Gegenwärtig blüht in den Futterstellen, wie Acker, Aue, Wiese usw., eines der häufigsten Unkräuter, das Frühlingskreuzkraut (Senecio verren), auch Frühlings-Blutkraut genannt. Der Volksmund bezeichnet dasselbe häufig fälschlich als Wucherblume. Diese auffallende, fröhliche, mit dunkelroten Blüten besetzte, das Auge überlagernde Pflanze ist im Frühjahr in den Gärten und auf den Wiesen leicht zu erkennen. Sie ist giftig, wird im Selbstgenuß noch nicht vernichtet, kann aber bei geringen Freilegen geschädigten Futters mit aufgenommen und dann dem landwirtschaftlichen Vieh schädlich werden.

Verlegung des zweiten Zahlungstermins für die Vorauszahlungen nach dem Aufbringungs-gesetz.

Der Stand des Aufbringungsverfahrens hat es ermöglicht, den Termin für den zweiten Teilbetrag der Vorauszahlungen nach dem Aufbringungs-gesetz für 1927, der ursprünglich auf den 1. Juni festgesetzt war, auf den 1. Juli zu verschieben.

Autofahrt.

Streben - weisheit - voller Licht und Glück. Lachen - lustig - und voraus dem Bild Gelige Weite.

Kannern der Luft - wie ein Jubelgeschrei, Eingende Bäume - vorbei nur, vorbei, Staub im Geleite.

Fürsten an Freude - König an Kraft, Biel, wie der Wagen Straßen ertast, Dörfer und Städte!

Randmal zur Seite ein Fußtritt im Raum, Wandmalerei Schalen dahinter ein Traum: Rosenkranzgebet.

Tragende bämmernden Lächels ein Ziel, Weit noch und golden - wieviel, a wieviel herrliche Stunden! Trümpfard Friedwirth.

„Und jetzt sind Sie - polnischer Minister des Auswärtigen.“

„Allerdings.“

„Da jedoch hochwürdigst Clemenceau das weißt Wort: „Wohin ein Minister!““

Der banale Stoff.

Bei dem berühmten Regisseur Professor Max Reinhardt spricht ein junger Autor vor und legt ihm kurz den Inhalt seines neuesten Bühnenwerkes dar. Reinhardt hört ihn aufmerksam an. Endlich sagt er: „Ehe ich ein Urteil über Ihre Dichtung fälle, wollen Sie mir gestatten, daß ich Ihnen kurz den Inhalt eines dramatischen Wertes mitteile, das ich jüngst las.“ Ein junger, intelligent Mann vertritt ein junges Mädchen und läßt es sitzen.

„Erhaben lächelt der junge Autor: „Das ist ja ein ganz banaler Stoff.“ Wie heißt denn dieses lächerliche Stück?“

„Und Reinhardt antwortet lebenswürdig: „Jaust von Wolfgang von Goethe.“

Verzicht auf unangenehm Mittel.

Die Schriftstellerin George Sand hatte sich bemüht, gefällig, eine Oper in französischer Sprache zu verfallen, und übergab diese einem ihr sehr gut, der Öffentlichkeit aber weit weniger bekannten berühmten Musiker zur Beurteilung. Der gute Mann hatte keine Ahnung von der französischen Sprache und vertonte das ganze Manuskript von vorn bis hinten. Nun sollte am Schluß des ersten Aktes ein Baudeuror dem abzuenden Schloßbesitzer ein Hochwürdigst bringen. Leiber hatte der Komponist auch die Regie-bemerkungen in Musik gesetzt, und so lang denn der Chor der Bauern und Bäuerinnen in lauten Stimmen einen Hochwürdigst bringen, zur hinaus - er geht zur Hinterbühne hinaus.“

Muster und Komödianten.

Der berühmte polnische Pianist Paderewski war Außenminister geworden und traf in dieser Eigenschaft mit dem damaligen französischen Außenminister Clemenceau auf einer Konferenz in London. Bei dem Herrn Außenminister küßte Clemenceau und fragte interessiert: „Sagen Sie mal, wie Sie derlei Paderewski, der so wunderbar klavier spielt?“

Paderewski erwiderte gelächelt: „Zu dienen, Herr Außenminister.“

Defabenz.

Der berühmte polnische Pianist Paderewski war Außenminister geworden und traf in dieser Eigenschaft mit dem damaligen französischen Außenminister Clemenceau auf einer Konferenz in London. Bei dem Herrn Außenminister küßte Clemenceau und fragte interessiert: „Sagen Sie mal, wie Sie derlei Paderewski, der so wunderbar klavier spielt?“



**Aus der Heimat**

**Bubitopf- und Glasenfeuer.**

Wienbruck. Die Stadtväter von Wittenbrunn trugen sich ernstlich mit dem Gedanken zur Errichtung des Stadtblades, der einen ansehnlichen Preisbetrag aufweist, eine Steuer auf den Bublikopf einzuführen. Die Herren fallulieren: Wer wünschentlich Kosten für Blüge und Unterhaltung seiner Hauswirtschaft aufbringen kann, der kann auch ohne Bublikopf durch eine Sondersteuer helfen. Der Allgemeinheit die Mittel zu führen, die sie braucht. Darob natürlich helle Empörung unter all den Damen, die die Frieden von sich warfen. Zum Protest haben sie jetzt eine Eingabe losgelassen, worin sie eine Glasenfeuer verlangen. Sie sagen: Wünder, die eine Glase tragen, sparen erhebliche Kosten, weniger Kämmen usw. folglich sind auch sie leicht mißhandelt, von diesem "Experten" einen Dolus an die Stadtväter abzurufen. Wünschend der hiesigen Stadtväter ist diese Forderung ins Gebotnis gefahren. Ebenfalls hat die hiesige Gegenpartei die Chancen der Bublikopfsteuer erheblich herabgedrückt.

**Arbeit für die Sanitäter.**

Eisenburg. Auf dem Sportplatz an der Kakanienallee wurden die Sanitätskolonnen bei den Sonntagswettkämpfen 22. Mai in Ungarn genannt. Bei einem Handballspiel erhielt ein Turner aus Halle-Giebichenfelden einen Faustschlag in die Wangengegend und wurde dadurch kampfunfähig. Bei den sehr harten Fußballwettkämpfen wurde ein Spieler durch einen Fausttritt gegen die Stirn, ein anderer durch einen Fausttritt gegen den Hinterkopf verletzt.

**Drohender Schaden durch die Rübenfliege.**

Merfeld. Auch hier ist in den Rübenfeldern das schon aus anderen Gegenden Anknäpfe bedrückte Auftreten der Rübenfliege beobachtet worden. Viele Wägen zeigen an der Unterseite die zwei weißen Fliegen, die Eier der Fliege, ein Ei kann auch schon die Wabe in ihrer Wirksamkeit beim Auspressen des Markes der Wäcker bedroht werden. Bei der großen Vermehrungsfähigkeit der Fliege ist die Gefahr für die Rüben sehr groß, da die befallenen Pflanzen anfangen zu verdorren und braun werden. Ein mirfames Mittel gegen die Fliege ist bis jetzt noch nicht gefunden.

**Baunglück.**

Kannmann. Am Sonntag nachmittag 3 Uhr ereignete sich ein schweres Baunglück beim Umbau eines Hauses des Arbeiters Karl Feigenreiff. Die Seitenwand des Hauses war zu weit ausgekragt und stürzte um, wobei Karl Feigenreiff nebst seinem 7jährigen Vater verunglückt wurden. Der Ertragnenne, Vater von 4 Kindern, wurde sofort getötet, während der Vater schwer verletzt ist und in das Krankenhaus nach Köllbea gebracht werden mußte.

**Weihe der Stadthalle.**

Magdeburg. Sonntag vormittag fand die feierliche Weibung der neuen Stadthalle, der sogenannten Elbhalle, an die Defensitätlichkeit statt. Die Halle, die auf dem Gelände der Deutschen Theater-Ausstellung liegt, ist eines der bevorzugtesten Baubauten unserer Zeit geworden. Rühmlich bis hochachtungsvoll Menschen von ihr Innere lassen. Wie ein Volkstempel ragt dieser massive Block in strenger, fastischer Form zum Himmel. Im Gegenstand des Hauptortes und der Weibung übernahm der Bürgermeister der Stadt Magdeburg, Beims, nach einer Rede des Erbauers der Stadthalle, Rautat Göhrig, die Halle der Öffentlichkeit. Der Feier wohnten ungefähr 15 000 Menschen bei.

**Die Jungfernbrücke fertig.**

Halle. Sonntag wurde die neue Jungfernbrücke für den Verkehr freigegeben. Damit ist der seit dem Hochwasser vom 20. Dezember 1925 so hart behinderte Zugang zur Königsruhe wieder beibehaltungsoffen. Die neue Jungfernbrücke ist ein festliches Bauwerk aus Granitquadern, die an Ort und Stelle getrieben wurden und strebt im klaren Bogen von 13,5 Metern Spannweite über den sprudelnden Bergbach. Sie paßt sich wirkungsvoll in das Landschaftsbild ein, wird von keiner Seite den Anblick der gewaltigen Bergwände und behindert auch nicht den Ausblick vom Vorplatz. Von dem Vorplatz steigen 18 bequeme Stufen auf den First der Brücke, die dann nochmal weiter geht und mit drei Stufen fertig geführt an den rechten Bodalweg und den Fußgängerweg anschließt. Die Brücke ist 15 Meter breit und der Abergang an beiden Seiten der 1,1 Meter hohe Granitgeländer geschützt. Am linken Ufer führt die Brücke auf einen in die Erde eingelassenen Zementtisch von 4 Meter Rante, an rechten ist sie auf einer Felsnase auf. Der Bau wurde durch die Fortbewegung ausgeführt, doch zeigte die Gemeinde, die der Fußgänger und Hotelbesitzer Jung-Königsruhe und Schmid-Regentanzplatz namhafte Beiträge.

**Ein Storchnest im fufenden Verkehr.**

Angen (Wilmard). An der durch Automobile und Fahrzeuge aller Art fast belohenden Breitenstraße hat sich seit etwa zwei Wochen unmittelbar an der Straße auf einem einige Meter hohen Kalksteinbaumstumpf ein Storchennest niedergelassen, das einzig an der Welt ist, sein Nest einzurichten.

**Die Albertuswerke eingesehrt.**

Hannover. Auf dem Grundriss der Albertuswerke in Sehnde brach in der Nacht zum Sonntag ein großes Feuer aus, das aus einem unter Feuer gehaltenen Kessel herausging. Es verzeigte sich mit rasender Geschwindigkeit auf die Umgebung, den Fabrikationsaal und die Nebenräume, in denen große Mengen Oel und Fett in Fässern und Töpfen lagerten. Die Flammen

bedrohten auch die Wohnhäuser für die Angestellten der Straßenbahn, deren Depot neben dem Werke liegt. In den Wohnungen waren die Wäcker zum größten Teil schon heiß gebrannt, so daß sie dem Feuer überhitzt wurden. Man ist in der Befürchtung die Gärten von den Fenstern, um dem Feuer hierdurch keine Nahrung zu geben. Als ein Glüh ist es anzunehmen, daß die Häuser nach der Rückseite zu Flammen fassen, so daß die Bewohner ohne große Gefahr flüchten können. Durch den Brand ist der gesamte Betrieb des Werkes stillgelegt. Der Schaden konnte noch nicht abgeschätzt werden.

**Meineid aus Rache.**

Wetern. Um sich an seinem Arbeitgeber wegen seiner Entlassung zu rächen, hat ein Bautechniker durch eidliche Aussagen glaubhaft gemacht, daß ein Kunde seines Meisters zur Unterschreift eines Schuldheines gewonnen worden ist, was in Wirklichkeit nicht zutrifft. Durch Jugendaussagen konnte der Mann des Meineids überführt werden. Das Urteil des Schwurgerichts lautete auf ein Jahr Zuchthaus.

**Trauer im Lyzeum.**

Frankenhäuser a. Kyff. Montag morgen wurde hier ein Gymnasiallehrer von einem Schlaganfall erfaßt und verstorben. Als Folge des traurigen Ereignisses ließ das Gymnasium den Unterricht ausfallen.

**Unter dem Druck des Alkohols.**

Bad Köstritz. Im benachbarten Hartmannsdorf ging bei dem Stiftungsfeste des Arbeitervereins nachts in der ersten Stunde ein ansehliches angestrichener junger Burche von 17 Jahren aus Rausch auf einige einheimische gleichaltrige Burchen zu, die vor einer Köfstritzwurstbude standen und rief ihnen zu: „hände hoch, oder ich schieße“. Er schoß aber auch sofort mit einem Revolver auf einen, dem die Kugel neben der Nase in den Hinterkopf drang.

**Studenteneise ausländischer Bürgermeister.**

Weimar. Auf Veranstaltung des Vereins für Kommunalpolitik und Kommunalpolitik e. V. und im Einvernehmen mit dem Thüringer Städteverband e. V. und dem Thüringer Verkehrsverband e. V. findet demnächst ein Studientage ausländischer Bürgermeister statt, die am 8. Juni in Weimar beginnt und am 16. Juni in Eisenach ihren Abschluß findet. Dabei werden kommunale Einrichtungen aller Art in Weimar, Bad Köstritz, Korbürg, Jena, Greiz, Saalfeld, Sonneberg, Korbürg, Hildburghausen, Jella-Wichs, Oberhof, Gotha, Wehlhausen, Erfurt und Eisenach besichtigt. Geleitet wird die Studientage von Generalsekretär Erwin Stein. Sie geht 25 Bürgermeister aus Schweden, Finnland, Lettland, Estland, Ungarn und aus dem deutschen Gebiete der Tschechoslowakei gemeldet. Die Bürgermeister beteiligen sich auch am 17. und 18. Juni an der Mitgliederversammlung des Vereins für Kommunalpolitik und Kommunalpolitik e. V. in Eisenach.

**Edeka-Verbandsstag.**

Eisenach. Zum 19. Edeka-Verbandsstag deutscher kaufmännischer Genossenschaften E. C. Berlin, über den wir schon kurz berichtet haben, hatten sämtliche angeschlossenen 400 Einzelgenossenschaften deutscher Kolonialwarenhandlung mit etwa 3000 Einzelmitgliedern Vertreter entsandt. Als Ehren Gäste waren u. a. erschienen: als Vertreter der preussischen Zentralgenossenschaftsstelle Berlin Geh. Rat Dr. Köhmann und der Präsident der Thüringischen Staatsbank Geh. Finanzrat Prof. Dr. Joff, ferner Oberbürgermeister Dr. Janßen, sowie Magistratsmitglieder als Vertreter Eisenachs. Nach Begrüßungsansprachen des Staatsministers Dr. Einholdts vom Handels- und des Präsidenten Niel von der Berliner Handelsorganisation, Kaufmann Koch, Gotha, einleitend die Ehrenmitgliederverleihung. Hierauf erhaltete Generaldirektor Hermann W. D. den Vorstandsbericht. Er wies zunächst auf die herausragende Geschäftslage der „Edeka-Kaufhäuser“ hin und ging dann auf die wichtigste Aufgabe ein: Den Umkehr der Edeka-Gesellschaft in eine noch stärker als bisher in der Vorarbeit der Werbung nach moderner Anschauung. Auch in Bezug auf den Verkauf sei eine Umstellung nötig. Die Güter des Alltagslebens seien gerade darin, daß überall dieselbe Ware zu kaufen den Freieren Möglichkeiten. Sei dies auch mit einer gewissen Aufgabe der Selbstständigkeit verbunden, so könne doch jeder Kleinkaufmann durch seine Stimme in der Genossenschaft mitarbeiten und seinen Willen durchzusetzen. Sei vernünftiger Umkehr noch auch mehr verbietet. Amerika mode jedoch nicht die Dummheit, an einem Artikel, der dort abgesetzt wird, durch Preissteigerung noch mehr verdienen zu wollen. Der Bericht ging dann auf die unerlässlichen finanziellen Kosten und betonte, daß eine gefündere Durchsicht der Parlamente mit Vertretern aus kleineren Unternehmungen, die die meisten Steuern bezahlen müssen, erreicht werden könnte. War die allgemeine Aufgabe der Selbstständigkeit verbunden, so könne doch jeder Kleinkaufmann durch seine Stimme in der Genossenschaft mitarbeiten und seinen Willen durchzusetzen. Sei vernünftiger Umkehr noch auch mehr verbietet. Amerika mode jedoch nicht die Dummheit, an einem Artikel, der dort abgesetzt wird, durch Preissteigerung noch mehr verdienen zu wollen.

**Der Reichstag ging dann auf die unerlässlichen finanziellen Kosten und betonte, daß eine gefündere Durchsicht der Parlamente mit Vertretern aus kleineren Unternehmungen, die die meisten Steuern bezahlen müssen, erreicht werden könnte. War die allgemeine Aufgabe der Selbstständigkeit verbunden, so könne doch jeder Kleinkaufmann durch seine Stimme in der Genossenschaft mitarbeiten und seinen Willen durchzusetzen. Sei vernünftiger Umkehr noch auch mehr verbietet. Amerika mode jedoch nicht die Dummheit, an einem Artikel, der dort abgesetzt wird, durch Preissteigerung noch mehr verdienen zu wollen.**

Der Reichstag ging dann auf die unerlässlichen finanziellen Kosten und betonte, daß eine gefündere Durchsicht der Parlamente mit Vertretern aus kleineren Unternehmungen, die die meisten Steuern bezahlen müssen, erreicht werden könnte. War die allgemeine Aufgabe der Selbstständigkeit verbunden, so könne doch jeder Kleinkaufmann durch seine Stimme in der Genossenschaft mitarbeiten und seinen Willen durchzusetzen. Sei vernünftiger Umkehr noch auch mehr verbietet. Amerika mode jedoch nicht die Dummheit, an einem Artikel, der dort abgesetzt wird, durch Preissteigerung noch mehr verdienen zu wollen.

**Das die Thema Zugabewungen und**

„Bakamarkt“ referierte ebenfalls Generaldirektor Hermann. Durch die Zugaben sollte das Publikum trotz hoher Verkaufspreise lediglich an-

**Für Pfingsten!**  
Neueingänge in Gardinen, Damenwäsche, Hochsommerstoffen  
und Damenkonfektion jeder Art  
zu beachtenswert billigen Preisen!

**Woh Olym über Kunst.**  
Roman von Victor Senfjenz.  
Der Graf hielt sich diesmal außer Spiel; er wollte geistlichst ihrem weiblichen Instinkt überlassen, die richtige Zeit zu wählen, und es genigte ihm, daß sie vorläufig Banieres distrierte Südigungen hinnahm.  
„Wissen Sie, lieber Graf“, unterbrach er, „ich habe da eine Sache, zu der ich Sie brauche, und Sie müssen mir versprechen, ja zu sagen. Das müssen Sie!“  
„Wenn Sie die Güte haben, mir auseinanderzulegen...“  
„In zwei Worten. Ich werde kurz sein. Es handelt sich um einen Aufschreibesposten oder genauer gesagt um zwei. Da sind nämlich einige Aktiengeldscheine, an denen ich interessiert bin...“  
Und Herr Banier breitete seine Idee aus. Es waren zwei autorisierte Stellen, die er dem Grafen ohne Umstände anbot, wobei es ziemlich klar war, daß er dessen Namen benötigte.  
Der Schloßherr von Boncourt hob bedächtig die große Hornbrille auf die Stirn, als sei er aus der Stille einer Studierstube gewandt und in die laute Welt geterrt worden.  
„Sie überlassen mich“, meinte er mit einem Ton der Zurückhaltung, in dem eigentlich Hochmut durchschlug. „Ich habe mich nie mit gesellschaftlichen Dingen befaßt. Ich bin ganz ungewohnt. Ich bin zum Beispiel nicht einmal häufig, einen Bruchteil meines selbsteigenen Vermögens zu machen, die Liegenchaften, die ich in der Lombardie habe, obwar ich einiges Geld zum Ankauf einer Klotterbibliothek benötigte, die mir angeboten wurde, ein wahrer Schatz... Was soll ich tun? Ich habe sogar schon daran gedacht, eine Puppel auf dem Markt anzuführen, aber ich habe das Gewagte fürcht.“  
„Bitte, welchen Betrag benötigen Sie?“  
Herr Banier zählte sein Schicksal.

gefaßt und irreführend werden. Deshalb habe er beim Reichstag beantragt, daß auch hier wie beim unlauteeren Wettbewerb eingeführt werde. Von dem Gesetze nicht betroffen werden sollen die Weinbrenner, der Genossenschaften und die Ortsblühenden Vereine der Rheinländer. Die Kabattkarte der gemeinnützigen Kabattgesellschaften der Gewerbetreibenden sei ein wirksames Mittel gegen die sozialistisch und arbeitspolitische Konkurrenz im Einzelhandel.

### Maßfrage in der Rhön.

Eisenach. Das kalte Wetter, das hier seit den Eisigsten Ansetzungen, hat in der Rhön viel Schaden angerichtet. Auch in den letzten Tagen hat es noch wiederholt geschneit. Zwischen Milseburg und Wallertuppe bis zum Kreuzberg sind die frühgrünen Büsche erfroren. Die Weinberge sehen ganz braun aus. Auch die Heidebestände sind im Schnee, und die Obstbaumblüte hat fast gelitten. Dazu haben schwere Südwinde die Früchte verweht. Zu Tausenden liegen selbst die mächtigen Stämme zu Boden geworfen. Ganze Kolonnen von Forstarbeitern sind mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

### Reichstagung der deutschen Realschullehrer

Eisenach. Mit einer Beteiligung von etwa 1500 Vertretern aus allen Teilen des Reiches begann hier die Hauptversammlung 1927 des Deutschen Realschullehrervereins. Nach der Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters Janion und des 1. Vorsitzenden, Dr. Ellenbogen, der das Ziel des preussischen Ministers für Kunst und Wissenschaft über eines Realehrers bedauerte, sprachen Oberstudienrat Dr. Becker (Duisburg) über den Wunsch des Vereins zur Neuordnung des höheren Schulwesens in Preußen, der in neun nach längeren Debatten angenommenen Beschlüssen zum Ausdruck kam. Die Tagung wurde beendet durch Vorträge des Oberstudienrats Dr. Geisler (Widau) über „Das Ringen um die Einheit der deutschen Bildung“ und des Oberstudienrats Dr. Behring (Charlottenburg) über „Das Berechtigungsproblem der höheren Schulen“.

### Elternratswahlen.

Leipzig. Am Sonntag ist die Wahl der Elternräte auch hier durchgeführt. Es konnte folgendes Besondere festgestellt werden:  
Christliche Kirche (einschließlich Kathol.) 335 Stimm. 1926 344 Stimm.  
Vereine der SPD. 304 Stimm. 1926 260 Stimm.  
Proletarische Hilfe (Kommunisten) 47 Stimm. 1926 69 Stimm.

### Zwei Klemperer beim Gondeln ertrunken.

Zwickau. Sonntagabend in der neunten Stunde sind zwei Klemperer auf dem hohen Semmering bei Zwickau etwa 20 Jahre alte Klemperer Arno Klemperer und Georg Wobahn, beide aus Bernsbach im Ergeb, die zu einem Handballspiel nach Zwickau gekommen waren, ertrunken. Ein dritter Teilnehmer namens Schwarz, der am Steuer gesessen ist, hat die beiden ertrunkenen Körper aus dem Wasser geholt, bis der Gondelfahrer herbeikam und ihn in sein Boot aufnahm. Die beiden Leichen sind bis jetzt noch nicht gefunden worden. Das Unglück ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß die beiden ertrunkenen sich auf dieselbe Stelle des Bootes gedrängt haben, wodurch dies zum Untergang kam.

Delfisch. (Geschichtl.) Der Magistral hat in seiner letzten Sitzung Dr. med. Werner Jäger, bisher an der Chirurgischen Universitätsklinik zu Halle, zum Chefarzt des städtischen Krankenhauses gewählt.

### Benedikt. (Geldendenmal -) Aufstellung.

In der letzten Klemperer-Versammlung wurden verschiedene Entwürfe

von Geldendenmalen vorgelegt und einstimmig die Ausführung des Baus eines Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen Soldaten der Wiltshauer Horn, Halle, übertragen. Nach den Feiertagen werden die Arbeiten in Angriff genommen und bei der Grundsteinlegung eine feierliche Feier veranstaltet. Das Denkmal bekommt seinen Platz im alten romanischen Rittergospatz, gegenüber dem Pfarrhaus und Schule, und wird aus Thüringer Kalkstein ausgeführt. Der Bismarckstein und Todestisch von Warts in Tour wurden vergangene Woche im Saal des Vereinslokals, Schloss zum weißen Hof auf Veranlassung des Luisebundes vorgeführt. Der Film machte auf jedermann einen tiefen Eindruck. Am vergangenen Sonntag unternahm der Luisebund zu Fuß einen Ausflug nach dem schönen Lindenberg in „ins Birkenwäldchen. Kestere und nicht „recht beige“ Kameradinnen wurden in Kutschen und Wagen befördert. Es gab dort Kaffee und Kuchen. Bei Gelang und fröhlicher Unterhaltung im geschützten Tal — im herrlichsten Waldgürtel — nahm der Ausflug, den die bewährte Vorherrscherin, Frau Oberstudienrat Koch, arrangiert hatte, einen schönen Verlauf.

Waisenheilen. (Eine eigenartige Ueberrückung) wurde einem hebräischen Manne in der Metzgerburg Straße erteilt. Ein Mädchen aus Spielberg bei Käsen überreichte ihm in den Abendstunden lutzbar nach der Mitteilung, daß sein Sohn der Vater sei, ihr 14 Tage altes Kind. Da der Sohn und Kindesvater nicht anwesend war und dem Kinde die nötige Pflege und Aufzucht durch den pöbellich Grobstarber gewordenen Mann nicht zugebilligt werden konnte, wurde es dem Säuglingsheim im hiesigen Krankenhaus übergeben.

Bad Kösen. (Opfer seines Berufes) Der Streckenleiter Friedrich Krause, ein beliebter 37jähriger Mann und Vater eines Kindes, wurde zwischen Schulplatz und Bad Kösen von einem Rangierzuge erfaßt und überfahren, wobei ihm der Kopf vom Kumpfe trennt wurde.

Bad Kösen. (Festbeleuchtung der Rudelsburg.) Anlässlich der diesjährigen Tagung der Korpsstudenten in Bad Kösen findet am Mittwoch, den 1. Juli, eine Festbeleuchtung der Rudelsburg statt.

Benediktine. (Klugheit der Hochherren.) Die Verbindungen, die wegen Schaffung eines Flugplatzes bei Benediktine stattfinden, haben einen günstigen Verlauf genommen, so daß die Arbeiten auf dem zum Flugplatz erwählten Gelände demnächst aufgenommen werden. Der neue Flugplatz liegt im Südwesten der Stadt, unmittelbar an der Rappbodenecke. Die Kurorte Hohegeiß und Tanne haben bereits ihre Unterstützung zugesagt. Für andere Städte, die noch für den Flugplatz in Betracht kommen, stehen mit ihrer Antwort noch aus.

Wittelsbach. (Gefährlicher Junge.) Der Wittelsbacher Friedhof in Aiter, vor 8 bis 10 Jahren spielten auf dem Friedhof. Nun müssen die Kräfte unter sich uneinig geworden sein, denn sie kamen auf den Gedanken, den Särdenbühnen zu „hängen“. Ein langer Strich wurde dem Heinen der „Gefährlichen“ Mann. Seine unvorsichtige Hand, die er auf den Friedhof legte, wurde von der Wittelsbacher Frau bemerkt, das Särden des Jungen und befreite ihn aus seiner bedrängten Lage. Die anderen liefen natürlich davon. Kam niemand dazu, wäre der Junge erstickt.

Wittelsbach. (Das alle Etwas.) Die städtische Kinderkrippe des hiesigen Waisenheimes wurde in der Abendstunde in die Mühle gefolgt, um Mehl zu stellen. Der neunzehnjährige Müllerssohn sah das Mädchen kommen. Er hatte gerade einen Revolver in der Hand und zielte im Scherz auf das Kind mit der Waise. „Soll ich dich einmal erschießen?“ Das fragte ein Schuß, und die Kleine laut schwer verletzt nieder. Im Krankenhaus wurde eine schwere Bauch- und Leberverletzung festgestellt, von der das Kind wohl kaum zu retten sein wird.

Verpflichtung, die ihren Mannstettnopf im Park verloren hatte.

Jedenfalls war es ein männliches Wesen, das hier jene geheimnisvolle Kräfte freisetzte und das seine Gründe hatte, unsichtbar zu bleiben.

Washer bezog er seine Kräfte, wo schief er? Stand er in Verbindung mit der Dinerkraft? Wenn das der Fall war, so konnte der Verkehr nur bei Nacht hergestellt werden, da sonst unbedingt bereits irgend etwas beobachtet worden wäre.

All das waren Fragen, die eine Beantwortung verlangten, und zwar eine baldige. Denn von Geheimnissen umgeben zu sein, bedeutete stets ein Gefahr.

### 12. Kapitel.

Ein wächtiger Gast.

Es wäre für Ellen eigentlich das Nächste liegende gewesen, ihre Besorgnisse dem Grafen mitzuteilen, allein sie konnte keine ironische Art, sich über Befürchtungen zu äußern, zu machen, die er nicht teilte.

Und womöglich würde er Luce oder die andere Dinerkraft befragen, gerade ob das schon nicht rasch, wenn weitere Nachforschungen nicht geführt werden sollten.

Ellen hätte für ihre Empfindungen keine bestimmten Gründe angeben können, sie ließ sich nur von jenem Zufall leiten, der bei Frauen nicht selten viel stärker einwirkt als bei Männern und sich in unklaren Gefühlen und Ahnungen fundiert, die dem logischen Denken eines Mannes nicht und hilflos erscheinen.

Sie war nur auf sich angewiesen. Sie verjagte, in Erinnerung an die Methode der Detektivromane, durch Schlussfolgerungen einige Klarheit in ihre Entbedungen zu bringen.

Vor allem drängte sich die Vermutung auf, daß es sich bei dem Unbekannten, der folgender Ursache hatte, sich zu verbergen, um einen Polizeibeamten handelte.



## Im Freiballon nach Krebsjauche.

Von unserem an der Fahrt beteiligten gewesenen D. Redaktionsmitglied.

Sie dürfen es ruhig glauben, Krebsjauche“ hieß der Dr. in dessen Nähe am letzten Sonntag, nämlich sämtliche Mitglieder des Sächsischen Händlervereins in der Zufahrt, Halle) landeten. Der Dr. liegt bei Frankfurt a. d. O., leider konnten ich persönlich die Besichtigung dieses freiballigen Ortes nicht mehr mit meinen Ortskenntnissen betreiben und so ließ man auf der Karte zwar noch Krebsjauche, im neuen Kursbuch aber nur noch den alten geographischen Namen „Wiesena“.

Mit uns am Sonntag vormittag Punkt 9 Uhr in Witterfeld aufzuziehen, konnten wir mit einiger Sicherheit annehmen, daß der nordöstliche Wind uns in Richtung auf Frankfurt a. d. O. verjagen würde. Das wir wirklich in der Nähe landeten, haben die Bewohner von Krebsjauche nur ihrem anstehenden Namen zu verdanken. Das Wetter war beim Start ganz schön, die Sonne schien, der Himmel war teilweise bedeckt, aber man konnte föhndia die Erde sehen und das war für uns die Hauptsache. Leider ließen sich die ersten zwei Stunden nicht sehr genutzbar an, denn es regnete in der Ferne, nur ab und zu hielten wir Ballastabgabe — der Ballast ist bekanntlich der lösliche Saft des Ballonführers — hatten wir unter unangenehmen Fallböen zu leiden, die auf die wechselnden Einstrahlungen der Sonne auf dem Ballon und auf die Erde zurückzuführen sind.

Als es immer höher auf und nieder ob wir drehten uns ständig im Kreise, wie bei einem heftigen Karussell oder einem ruhigen Wasser. Aber höher aufsteigen ließ es doch, wenn wir

„Wind im Kopf“ hatten. Unter uns lag jetzt die Dübener Höhe. Innerlichlich schon war das langsame Dahinsinken unseres Ballons, dieser Freiheit nur in der Ferne, nur ab und zu hielten wir in Richtung Süden, hören unsere Hände fallen oder das Geräusch eines dahinfahrenden Eisenbahnwagens. Alles Schöne, die man nur im Freiballon erleben kann und die immer wieder dazu verführen, mit dem Freiballon in die Höhe zu steigen.

Am 9.40 Uhr bestellte es unseren Ballon, wieder zu fallen. Wir beschloßen, ihm diesmal seinen Willen zu lassen und

„mollen mal sitzen“, d. h. ruhig unseren Ballonort mit dem Baumstamm der Dübener Höhe betamtsuchen. Selbst, sollten wir in den Bäumen, schon taufste es uns und schon waren wir wieder mit unserer Luftzufuhr 600 Meter hoch. Jetzt eilte unter uns ein Reh in hoher Fahrt davon, nur einige Raubvögel ließen sich von unserer gelben Kugel, die mit dem roten Wimpel und dem aufgestellten Wappchen der Stadt Halle geschmückt war, nicht lösen.

Um 10 Uhr nahmen wir die erste offizielle Stundenmessung vor, wir befanden uns bei Weuro, südlich von Kemberg in 780 Meter Höhe. Die Höhe kam in Sicht. Unvergesslich wird uns allen der Anblick des überbelben Sandes bleiben, das vor unseren Augen in unendlichen Windungen sich auf der Erde langstreckte. Das Überfliegen der Elbe folierte auch wieder schön. Die durch die leichte Temperatur der Luft war sehr warm und angenehm. Die Höhen waren hoch auf 900 Meter Höhe ging es und schon lagen wir im Nebel, dem größten Feind der Luftfahrt. Wir aber hatten noch von unserer letzten Stundenlangem Fahrt im Nebel die Klarheit

Wissentlich waren die Hebschen irgendwie auf den Grafen aufmerksam geworden und bemühten sich, ihn unauffällig beobachten zu lassen.

Das war aber nur im Einverständnis mit der Dinerkraft möglich. Wenn diese Annahme zuträfe, hätte man immerhin eine gewisse Erklärung für das absonderliche Verhalten der Leute gehabt.

Doch wäre es dann nicht das Einfachste gewesen, daß der Kandidat der Polizei sich von Anfang an die Rolle eines der Hausangehörigen beigelegt hätte? Wozu also das umständliche und zweifelhafte Verstecken?

Denn das war jemand in Betracht, der Anlaß hätte sich überhaupt zu verbergen und der das in Unterführung der Schloßbesitzerinnen tat oder wenigstens mit Hilfe eines von ihnen.

Ferner schien jeder unbekannt jemand ein Mensch von Manieren zu sein, worauf wenigstens hindeute, daß er Wert darauf legte, Obst nur in gefälschtem Zustande zu liefern und von dieser Gewohnheit auch in seinen augenblich etwas schmerzlichen Verhältnissen nicht abließ.

Schließlich mußte man zu dem Ergebnis gelangen, daß der unsichtbare Gast gewohnen war, eben unzuführbar zu bleiben, das Tageslicht zu scheuen und ein Nachtlieben zu führen.

Das war aber auch alles, was Ellen durch angelegentliches Nachdenken sich kombinieren konnte. Nicht viel, aber doch genug, um den Weg für weitere Schritte zu zeigen. Sie sagte den Entschluß, die kommende Nacht zu durchwachen, in der Erwartung, möglicherweise den einen oder den anderen Anhaltspunkt für neue Spuren zu gewinnen.

Beim Abheben, das wie gewöhnlich zu Zweit eingenommen wurde, bemerkte Ellen, daß sie sich sehr müde fühle, und zwar sagte sie es so, daß sie von Luce getraut werden mußte. Bald darauf empfahl sie sich und verabschiedete in ihr Zimmer.

und verdrillten uns, nachdem wir schnell auf 650 Meter gefallen waren, durch Ballastabgabe auf 1200 Meter.

Mittlerweile war es 11 Uhr geworden. Wir beschloßen, 12 Uhr zu machen. Wie herrlich, ein Plötzchen in 1200 Meter Höhe ist, weiß nur der Fachmann zu schätzen. Hüftig knallte der Kopf einer Kletterin, die irrtümlich gegen jedes Ballontüllen entweder sofort oder wie wir nachträglich zu fassen hatte. Ein fröhliches „Glaube an“ galt dem Verein und der Stadt Halle und

dann spielte in 1200 Meter Höhe ein mitgenommene, kleines Grammophon „Baleucia“. Da es die Sonne zu gut mit uns meinte, war selbstverständlich Ehrentafel auch: „Ja, der Sonne“ spielen zu lassen. Nur einen gab es, der mit solchen Augen dem irdischen Betriebe zujubelt, das war unser lieber Ballonführer, Studienrat Walter, denn er durfte als Ballonführer nicht zu jubeln, wie wir den Seft austranken.

Doch jetzt fielen wir unheimlich, durch beschleunigte Wellen gezwungen, bis auf 700 Meter. In der Gegend von Stolzenhain bedauerten wir viele Ballone, die auf Landstraße behielten. So fielen wir die Höhe schon die aus“, konstatierte er jetzt die einzige Dame unter uns, Gattin des Ballonführers, und verriet mit diesem Ausdruck bedeutende geologische Kenntnisse. „Nach 12 Uhr überflogen wir die Dübener Höhe, die wir erreichten in 1700 Meter höchste Höhe, die wir erreichten — die Stadt Weesow — Grund und beschloßen, um günstigen Bahnanstich für die Höhefahrt zu haben, die Höhe zu machen. Da fanden wir auf der Karte zum Namen „Krebsjauche“ ein Gimmichl unter der Aufschrift: „Hier wird gelandet“.

Nach daß es den Ober-Spre, und den Friedrich-Wilhelm-Kanal zu überfliegen, da von der Höhe in 900 Meter Höhe das Ventil, nachdem wir vorher mit anderen Ferngläsern genau das Gelände sondiert hatten, wobei eine Gattin in unmittelbarer Nähe uns einen Kummer bereitete. Etwas sehr hochinteressant ging es „beraus“, jetzt waren wir etwa 1000 Meter über der Stadtflur, also keine Gefahr mehr. Das Schloßplatz runter und schon hatte der Ballonführer, mit oberem Rimer an die Erdoberfläche, den schon festgelagert wir uns an der Erde lag, da trat die Kleinsten in Tätigkeit und wir machten in der Feldmark von Riestow um 1.45 Uhr eine Joenanette.

### „glatte Landung“.

Jetzt wurden sämtliche umliegenden Dörfer, wie Krebsjauche, Aunich, Zintenber, und Briesleben mobil. Zu Fuß, der Fahrrad und Motorrad eilte man herbei und schickte, was für uns die besten Helfer waren, um uns zu empfangen. Die Luftfahrt hatte beim Verlassen des Ballons sehr willkommen war uns wegen Verhältnis weiteren Flugschadens durch die Zulassung, die Hilfe des Händlervereins Landfahrers

Es war gegen 10 Uhr. Man hätte noch die Schritte des Grafen, der in der Hölzlichkeit auf und ab ging, ferner die Stimmen des Küchenpersonals, dann wurde es still, alles Licht erlosch, das Haus lag in schweigerer Dunkelheit da.

Ellen hatte einen Spalt ihres Fensters offen gelassen, auch die Tür, nur angelehnt, so daß man unter Umständen vernehmen konnte, wenn etwas Ungehöriges geschah. Aber darüber ereignete sich nichts, ein Hund bellte bei den Ställen, in den Bäumen flüsterte der Wind, und das große Schweigen der Nacht ruhte auf der Landschaft.

Allmählich begann sie wirklich müde zu werden, sie mußte sich anstrengen, um ihre Oberlippe zu halten, und sie erregte, als es nicht recht zwecklos wäre, noch länger wach zu bleiben.

Gerade war sie im Begriff, das Fenster zu schließen, als ein leichtes Geräusch sie aufhorchen ließ.

Ihr war, als hätte unten im Park auf einem der Wege Sand geträufelt. Hinter der Gardine verborgen, spähte sie angestrengt in die Finsternis hinaus, und sie glaubte mit Deutlichkeit die Umrisse einer Gestalt untercheiden zu können, die langsam, ungemein vorwärts, vom Haupte heram und hinter den Büschen verschwand.

Ihr Herz klopfte bis zum Hals, als hätte sie einen Zufall erlitten. Sie verstaute, sich selbst Mut zuzusprechen.

Schnell warf sie sich einen dunklen Mantel um, schlüpfte in ein Paar Wildlederpanzern und eilte hinaus. Ihre Beine zitterten, aber sie raffte sich zusammen.

Die Tür zum Park stand offen.

Hinter einer der großen Steinmauern, die die Terrasse zierten, gab es Deckung. Mit angehaltenem Atem horchte sie.

Eine Wertelrunde dauerte es, ohne daß sich etwas Bemerkenswertes ereignete hätte. (Fortsetzung folgt.)

genen M...  
ab M...  
würde...  
92 50...  
59 90...  
W...  
lannten...  
eine G...  
Paul W...  
hätte ih...  
M...  
Bei a...  
Elbe die...  
widelt...  
Rennen...  
teilweise...  
entfalten...  
Ruber-C...  
1. Re...  
Ruber-C...  
Wannsee...  
in 738...  
burger...  
2. R...  
Ruber-C...  
Berlin C...  
Jungmann...  
Club M...  
1. R...  
D...  
10. R...  
11. R...  
12. R...  
13. R...  
14. R...  
15. R...  
16. R...  
17. R...  
18. R...  
19. R...  
20. R...  
21. R...  
22. R...  
23. R...  
24. R...  
25. R...  
26. R...  
27. R...  
28. R...  
29. R...  
30. R...  
31. R...  
32. R...  
33. R...  
34. R...  
35. R...  
36. R...  
37. R...  
38. R...  
39. R...  
40. R...  
41. R...  
42. R...  
43. R...  
44. R...  
45. R...  
46. R...  
47. R...  
48. R...  
49. R...  
50. R...  
51. R...  
52. R...  
53. R...  
54. R...  
55. R...  
56. R...  
57. R...  
58. R...  
59. R...  
60. R...  
61. R...  
62. R...  
63. R...  
64. R...  
65. R...  
66. R...  
67. R...  
68. R...  
69. R...  
70. R...  
71. R...  
72. R...  
73. R...  
74. R...  
75. R...  
76. R...  
77. R...  
78. R...  
79. R...  
80. R...  
81. R...  
82. R...  
83. R...  
84. R...  
85. R...  
86. R...  
87. R...  
88. R...  
89. R...  
90. R...  
91. R...  
92. R...  
93. R...  
94. R...  
95. R...  
96. R...  
97. R...  
98. R...  
99. R...  
100. R...



Die "Kleine Anzeigen" gibt die Verwaltungen...  
Abgebauter Angestellte

# Kleine Anzeigen

Die Anzeigen...  
Abgebauter Angestellte

### Offene Stellen

## Abgebauter Angestellte

aus Herren, welche durch die Verhältnisse gezwungen sind, eine gute Erziehung zu empfangen...  
Gehalte mit Angabe von Referenzen unt. 2 677 an die Exp. Nr. 316.

## Lehrling

Mit Juden sofort für unsere Kolonialwaren-Gründungslehre...  
Brenn- & Bierg., Krefeldstr. 10.

## Aedewandte

Bestrebt für Hauswirtschaftslehre...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Ein Zögler

aus Göttingen für hiesigen...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## 5-10 Mark

in der Hand zu verkaufen...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Film?

ford. Sie grat. Prof. Berlin-Grünau...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Kaufmann

berufsbekannt im Bereich...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Gute Grillzang

1. Uebernahme einer...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## la Friseurgehilfe

sofort oder später...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## 3a. Bäckergehilfe

für sofort gesucht...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Gutschein

über 10 Worte...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## 30 Pfennige.

gegen Einzahlung...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Züchtige Mägdchen

(eine Mägdchen) mind. 120 Ellen...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Gerbierräulein

für sofort gesucht...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## 2 hübsche, junge, flotte Kellnerinnen

für 2. und 3. W...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wahlungs-kontoristin

lof. gefucht...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Verkaufserin

mit guten Kenntnissen...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Knödin

die etwas Soudarbeit...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Mädchen

als Kochen, servieren...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Kindere Glühze

flüchtig, sauber...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Mädchen

als Kochen, servieren...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Junnes Mädchen

für Soudarbeit...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Mädchen

als Kochen, servieren...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Junnes Mädchen

für Soudarbeit...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Mädchen

als Kochen, servieren...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Mädchen

als Kochen, servieren...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Mädchen

als Kochen, servieren...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Mädchen

als Kochen, servieren...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## gut empfohlene zuverlässiges Hausmädchen

sauber, fleißig...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Hotelködin

oder Glühze...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Haustochter

geschult zur gemeinl...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Haustochter

geschult zur gemeinl...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Glühze

flüchtig, sauber...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Bäckergehilfe

21 Jahre alt...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## herzhaftskoch

fr. Frau, 41 J...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Möbeldiener

19 J. alt...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Frau

aus Barmbe...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Frau

aus Barmbe...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Frau

aus Barmbe...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Frau

aus Barmbe...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Frau

aus Barmbe...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Frau

aus Barmbe...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Frau

aus Barmbe...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Frau

aus Barmbe...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Junge Mädchen

flüchtig, sauber...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wett. Mädchen

das in samt...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wett. Mädchen

das in samt...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wett. Mädchen

das in samt...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wett. Mädchen

das in samt...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wett. Mädchen

das in samt...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wett. Mädchen

das in samt...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wett. Mädchen

das in samt...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wett. Mädchen

das in samt...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wett. Mädchen

das in samt...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wett. Mädchen

das in samt...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wett. Mädchen

das in samt...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wett. Mädchen

das in samt...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wett. Mädchen

das in samt...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wett. Mädchen

das in samt...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wett. Mädchen

das in samt...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Al. Gekirchhoff

postuliert zu über...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wandgasthof

in Kolonialw...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wandgasthof

in Kolonialw...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wandgasthof

in Kolonialw...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wandgasthof

in Kolonialw...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wandgasthof

in Kolonialw...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wandgasthof

in Kolonialw...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wandgasthof

in Kolonialw...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wandgasthof

in Kolonialw...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wandgasthof

in Kolonialw...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wandgasthof

in Kolonialw...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wandgasthof

in Kolonialw...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wandgasthof

in Kolonialw...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wandgasthof

in Kolonialw...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wandgasthof

in Kolonialw...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.

## Wandgasthof

in Kolonialw...  
Hofstr. 2, 3340 an die Exp. Nr. 316.



**Rundfunkprogramm.**

**Mitteldeutscher Sender, Mittwoch, 1. Juni.**  
 10.15 Uhr: **Wirtschaftsradionachricht.** Unterhaltend und belehrend. 10.05 Uhr: **Wochenspruch und Wetterbericht.** 10.30 Uhr: **Befehlsabgabe des Tagesprogramms.** 10.35 Uhr: **Was die Zeitung bringt.** 11.15 Uhr: **Wetterbericht und Monatslage** (Deutsches und Esperanto). 11.30 Uhr: **Übertragung der Eröffnungsspiele der Jahresfeier 1927 in Dresden:** Das Papier, 1. **Choralein** (Kreuzchor) und das **Peterseis-Duett**. 2. **Ansprache des Vizepräsidenten der Jahresfeier.** 3. **Ansprache des Vizepräsidenten der Jahresfeier.** 4. **Ansprache des Reichspräsidenten.** 5. **Choralein** (Kreuzchor). 6. **Das Peterseis-Duett.** 7. **Eröffnungserklärung.** 12.15 Uhr: **Freie und Bienenbericht.** 15 bis 15.30 Uhr: **Deutsche Welle, Berlin.** Prof. Dr. Amst und Oberbürgermeister **Wolke** am Einheitsratsamt für die Anfänger. 16.30 bis 18 Uhr: **Nachmittag für die Jugend.** Von **Lein** ausbreiten. Mitwirkende: **Rantor** **Erin** **Buchholz** (Einleitung und Regitation), **Gertrude** **Weber-Bauer** (Gesang), **Alfred** **Simon** (Klavier). 18.05 bis 18.20 Uhr: **Marktfuror.** 18.20 bis 18.30 Uhr: **Arbeitsmarktbericht des Geschäftlichen Landesamtes für Arbeitsvermittlung.** 18.30 bis 18.55 Uhr: **Deutsche Welle, Berlin.** **Stübner** **Friedel** und **Wektor** **Kant.** **Engels** für Anfänger. 19 bis 19.30 Uhr: **Wirtschaftlicher Ernst** **Spiegelst.** „Das Faustproblem in der Musik.“ 19.30 bis 19.55 Uhr: **Heinrich** **Reifen** **Dresden.** Einführung in die beschriebene Jahresfeier **Das Papier.** 19.55 Uhr: **Wettervorhersage und Heilungsangabe.** **Justiz** **Übertragung** auf die **Hamburger** **Sender** und **Königsbrunn** **Hausen.** 20 Uhr: **Anfänger** der **Lager** des **Reichsverbandes** **Deutscher** **Drucker** und **Verleger** **Müller** **U.** **Übertragung** des **Reichstages** aus der **Eisbahn** in **Magdeburg.** **Ausführung:** 138 **Mitglieder** des **Verbandes**, insbesondere aus den **Truppenteilen**, **d.** **h.** **den** **jeweiligen** **Stabs** und **Stütz** **Ordnern** in **Berlin**, **Dresden**, **Altenburg**, **Meißen** und **Magdeburg.** **Dirigent:** **Generalmusikdirektor** **Fritz** **Schub** **Dresden.** 22 Uhr: **Freizeitbericht** und **Sport** **funft.** 22.15 bis 24 Uhr: **Lanz** und **Unterhaltungs** **muft.**

**Briefkasten.**

**B. in S.** Selbstverständlich erben Sie als einziger Sohn das von Ihren verstorbenen Vater ererbte Grundstück. Ihre Mutter würde nur dann Verzicht leisten auf Ansprüche an den Nachlass halten können, wenn in dem Vertrag, das die Ehe geschlossen hat, ihr solche Ansprüche zuerkannt worden sind. Weiden Sie ihren Erbanspruch bei dem Nachlassgericht an.

**M. in J.** Wie lange läuft noch das Reichsmietengesetz? — Antwort: Am 30. Juni d. J. läuft die Geltungsdauer des Reichsmietengesetzes ab. Da bis jetzt weder von der Reichsregierung noch von den maßgebenden Regierungsparteien irgendwelche Anträge zur Fönderung und Neugestaltung des Reichsmietengesetzes eingekommen sind, ist anzunehmen, daß die Ehegatten sich ein weiteres Jahr verlängern werden sollen.

**Steuerkurse.**

Im Juni muß bekanntlich die Bewertung des Vermögens vorgenommen werden. Aktien, Kasse und sonstige Anteile sind nach Steuerkursen zu bewerten. Als solche gelten im allgemeinen die Kurse vom 31. Dezember 1926. Sie sind in einem „Amtlichen Steuerkurszettel“ (Verlag Hertelcher Courts-Bericht G. m. b. H., Berlin SW. 19, Beuthstr. 6) zusammengestellt. Er enthält die Steuerkurse sämtlicher an deutschen Börsen gehandelten Papiere. Aber der Steuerkurszettel ist nicht so ohne weiteres verständlich. Deshalb wollen wir hier einige Erläuterungen geben.

Aktien, Kasse und sonstige Anteile an inländischen Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften, bergbauwirtschaflichen Vereinen und sonstigen rechtsfähigen Vereinigungen und nichtrechtsfähigen Bergwerksgesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit, Hypothekendarlehen- und Schiffbesitzgesellschaften sind vom Eigentümer der Anteile

nur mit der Hälfte des Steuerkurses anzusetzen. Das gleiche gilt für Genusscheine an inländischen Gesellschaften. In dem Steuerkurszettel ist in den Fällen, in denen hiernach der Steuerpflichtige seine Wertpapiere nur mit dem halben Steuerkurs zu bewerten hat, neben dem vollen Steuerkurs in einer besonderen Spalte auch der halbe Steuerkurs angegeben. Ist in dem Steuerkurszettel bei einem Wertpapier neben dem vollen Steuerkurs der halbe Steuerkurs nicht angegeben, so muß das Wertpapier stets mit dem vollen Steuerkurs angesetzt werden, da in diesen Fällen die Voraussetzungen für den Ansetz mit dem halben Steuerkurs nicht vorliegen.

Bleibt sich der festgesetzte Steuerkurs auf einen Papiermarkenbetrag und ist die Umstellung des Grund- oder Stammkapitals auf Goldmark vor dem 1. Januar 1927 erfolgt, so ist bei Zugrundelegung von Reichs- (Gold-) Markennennbeträgen der **Papiermarkenkurs in Reichsmarkkurs umzurechnen.** Für die Umrechnung ist das Umstellungsverhältnis maßgebend. Entsprechend ist bei aufgewerteten Schuldverschreibungen zu verfahren.

**Beispiel:** Eine Anleiheobligation, deren Steuerkurs 12 RM. für 100 RM. beträgt, ist mit 1000 RM. auf 150 RM. aufgewertet worden. Bei Zugrundelegung des Reichsmarkennennbetrages von 150 RM. ist nicht von einem Steuerkurs von 12 v. H., sondern von einem Steuerkurs von  $\frac{12 \times 1000}{150} = 80$  v. H. auszugehen. Die Industrieobligation ist mithin bei Zugrundelegung ihres Reichsmarkennennbetrages

mit 80 v. H. von 150, also ebenfalls mit 120 RM., anzusetzen.

Wertpapiere, für die kein Steuerkurs festgesetzt ist, sind wie folgt zu bewerten:

Auf Markt (Papiermarkt) laufende Anleihen u. dgl. sowie Auflassungsanleihen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände, die im Umlauf gegen Markt- (Papiermarkt-) Anleihen ausgegeben worden sind, sind mit ihrem vollen Kurs oder Verkaufswert vom 31. Dezember 1926 anzusetzen. Als Mittelbehältnisse, die zur Ablösung von Auflassungsanleihen ausgegeben sind (Mittelbehältnisse), sind mit dem Steuerkurs zu bewerten.

Sonstige auf Reichsmark laufende Anleihen u. dgl. sowie auf Goldmark, Rentenmark oder eine ausländische Währung lautende Anleihen und Schecks anleihen sind mit ihrem vollen Kurs oder Verkaufswert vom 31. Dezember 1926 anzusetzen.

Aktien, Kasse und sonstige Anteile an inländischen Gesellschaften sind mit ihrem Kurs- oder Verkaufswert vom 31. Dezember 1926 anzusetzen.

**Wozugattungen**

Sind mit dem vollen Steuerkurs der gewöhnlichen Stammaktie anzusetzen, wenn sie nicht im Steuerkurszettel enthalten sind. Ist das Grundkapital der Aktiengesellschaft ausnahmsweise erst nach dem 1. Januar 1927 umgestellt worden, so sind die Wozugattungen mit ihrem Kurs- oder Verkaufswert anzusetzen. Als Zeitpunkt der Umstellung des Grundkapitals auf Goldmark gilt der Zeitpunkt des Umstellungsbeschlusses; auf den Tag der Eintragung des Umstellungsbeschlusses in das Handelsregister oder auf den Tag, von dem ab die Umstellung gelten soll, kommt es nicht an.

Junge Aktien, die nicht notiert sind, sind mit 90 v. H. des Steuerkurses der gewöhnlichen Stammaktie zu bewerten. Aktien gelten als junge Aktien, solange sie im Verkehr einen geringeren Preis erzielen als die alten Aktien; das ist im allgemeinen anzunehmen, solange sie mit den alten Aktien nicht gleichberechtigt, insbesondere nicht bindendenbezugsberechtigt, oder solange sie im Gegensatz zu den alten Aktien zum Handel an der Börse nicht zugelassen sind.

Die Befreiung von inländischen Schuldverschreibungen, die der Aufwertung unterliegen, ist sehr unübersichtlich. Vereinfacht sich zwar der Kurszettel für beide Aufwertungskategorien, jedoch ist die Steuerkurse vor, in der Regel aber

bleibt es jedem überlassen, selbst die Werte zu ermitteln. Bei den Industrieobligationen erweilen sich verschiedene Berechnungen als erforderlich. Wer Mittelbehälter einer Industrieobligation ist, muß zunächst die bloße Anleihe veräußern und dann die Genussrechte.

Nachstehend eine Zusammenstellung der Steuerkurse der an den hiesigen Börsen notierten Aktien. Sie sind, aber ohne schon betont, mit der Hälfte anzusetzen.

*Alig. D. Cred. 161.25	*Hans. Ind. 130.—
*All. Mont. 161.—	*Kasse Markt 159.50
*Bau- u. Holz 70.—	*Kasse-Gründ. 77.—
*Bankrebit. 102.—	*Kasse Markt 175.—
*Bau. Mont. 71.—	*K. Aktien 71.—
*Bergbau 130.—	*K. Markt 73.25
*Brennst. 147.75	*K. Markt 74.—
*Brenst. Mont. 205.—	*K. Markt 60.—
*Brenst. W. 188.—	*K. Markt 76.—
*Brenst. W. 184.—	*K. Markt 73.25
*Brenst. W. 6000.—	*K. Markt 70.—
*Brenst. W. 240.—	*K. Markt 83.50
*Brenst. W. 127.—	*K. Markt 76.—
*Brenst. W. 138.—	*K. Markt 90.—
*Brenst. W. 84.—	*K. Markt 53.—
*Brenst. W. 15.75	*K. Markt 125.—
*Brenst. W. 172.—	*K. Markt 165.—
*Brenst. W. 13.—	*K. Markt 70.—

\*Anmerkung in Halle an offiziellen Börsen (Berlin, Effen, Leipzig) notiert.

**Die Fleischpreise in Halle.**

Bericht der Fleischpreis-Kontrollkommission am hiesigen Schlacht- und Viehhofe zu Halle vom Montag, dem 30. Mai für 50 Kilogramm Fleischgewicht in Goldmark:

Gattung	höchster Preis	niedrig. Preis	häufigster Preis	Gesetzl. Höchst.
Dörsch	95	50	90	40-45
Bullen	94	80	92	—
Schweine	94	80	92	—
Jungrinder	95	90	95	—
Wacheltiere	180	95	120	—
Einschläger	100	105	105	—
Kümmel, Walzhammel	100	60	85	—
Eisballe	80	70	78	—
Schweine	80	70	78	—

Ausgehliche Bohlen aller Arten über Markt.

**Wacheltiere. + bedeutet über - unter Markt.**

Sorte	Preis	Sorte	Preis
Wacheltier	+1.14-04	Wacheltier	+0.28-04
Wacheltier	+1.04-04	Wacheltier	+0.12-13
Wacheltier	+1.25-02	Wacheltier	+0.24-02
Wacheltier	+1.04-03	Wacheltier	+0.22-02
Wacheltier	+0.87-04	Wacheltier	+1.41-02
Wacheltier	+0.91-01	Wacheltier	+1.00-02
Wacheltier	+2.05-01	Wacheltier	+1.25-01
Wacheltier	+1.59-06	Wacheltier	+2.20-05
Wacheltier	+2.14-03	Wacheltier	+2.14-02
Wacheltier	+2.14-03	Wacheltier	+2.20-05
Wacheltier	+2.64-03	Wacheltier	+1.02-08

Nach kurzem Krankenlager verschied gestern unsere liebe treusorgende Mutter und Großmutter

## Frau Franziska Munzer

geb. Thiele  
im 77. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

### H. Rostock und Frau

Anna geb. Munzer.

Merseburg, den 30. Mai 1927.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, nachm. 7/8 3 Uhr im Krematorium in Halle statt.

Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

**Ihr Bruch**

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtes und lästiges Feederband oder Gummiabtragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brustschmerzen, die erwartet werden muß und den Tod zur Folge haben kann). Deshalb liegt es in Ihrem Interesse, sich meine äußerst bewährte, unermüßl. Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag und Nacht Tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Brustschmerzen selbst geheilt.

Dr. med. H. H. Schmidt, u. a.: Mein schwerer Brustbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 68. Lebensjahre ein ganzer u. glücklicher Mensch.

Sandwitt Hr. Et. Schmidt u. a.: Ich sehe mich gesundig. Ihnen auch zwei Jahren meinen unheiligen Bant auszusprechen - wurde ich ganz befreit von meinem Leiden." Bandagen v. M. 15.00 an. Für Brust u. Vorderleibende kostenlos zu sprechen in Merseburg, Donnerstag, 2. Juni, von 2-5 in **Müller Str.** Halle a. S. Freitag, 3. Juni, von 8-4 **Hotel "Grüner Baum"**, Frankfurt 14.

**S. Kuffner, Spezial-Bandagist, M. H., Konnerstraße 240**

Nun blüht's in Wald und Auen... Bald zieht das Pfingstfest ein; Dann backen kluge Frauen. In allen deutschen Gauen. Mit Rama butter fein.

# Rama butter fein

MARGARINE

Bestverkaufte Margarinemarke Deutschlands

1/2 Pfund nur 50 Pfg.

Beim Einkauf Kinderzeitung „Die Rama-Post vom kleinen Coco“ oder „Die Rama-Post vom lustigen Fips“ gratis

**Bekanntmachung!**

Unsere Geschäftsräume werden am **Sonntag, den 4. Juni d. S. von 12 Uhr ab geschlossen sein.**

Merseburg, den 30. Mai 1927.

Reichsbanknebenstelle.

**EDUARD KLAUSS**

Tel. 27 **Windberg 3** Tel. 27.

**M. W. Riebeck-Brikett** die Krone aller Briketts

**Riebeck-Gründekoks** die Freude jeder Hausfrau

Zentralheizungskoks, Steinkohle, Schmiedekohle, Naßpreißeisen Pa. trockenes Brennholz, gebündelt (oienfertig) und lose Maschinenöle und -fette für Industrie und Landwirtschaft

Ständig frisches Lager

in bestem Zement-, -kalk, Gips- u. -dielen, Tonrohre u. Tröge

Lieferungen ab Lager und frei Haus in jeder Menge

Unsere Kassen und Geschäftsräume bleiben gemäß Reichstagsvertrag

## Pfingstsonnabend geschlossen.

Wir bitten daher unsere Kundschaft, ihre Dispositionen bis Freitag mittag zu treffen, insbesondere für etwa notwendige Wechsellieferungen und Anmeldungen zu Generalversammlungen gefälligst vorher Sorge zu tragen.

### Die Merseburger Banken.

Gute **Möbel**

Preise konkurrenzlos auch Zahlungs-erleichterung.

**Reife, Halle a.**

Triftstraße 22, Linie 7, Poststelle Bucherlinde.

Auf schriftl. Anfrage kostenloses Angebot.





die Pfingstferien nur in einem tip-toppen Anzug!

# Aus eigener Kleiderfabrik

unserer Gesellschaft, deshalb die streng realen Preise

1/6 Anzahlung  
:: 6 Monatsraten ::

- Anzüge** 24.-  
aus starken Stoffen . . 49.— 42.— 35.—
- Anzüge** 55.-  
aus Gabardine . . . . 85.— 74.— 68.—
- Anzüge** 68.-  
aus Kammgarn . . . 110.— 89.— 75.—
- Anzüge** 20.-  
Sport-Fasson, mit langer od. kurzer Hose  
..... 58.— 42.— 29.—

Knaben- und Jünglingsbekleidung  
entsprechend billiger

## Franz Mettner

Merseburg, Weißenfeller Str. 7, am Gotthardtsteich

**Anwärter Theater.**  
Kreuz Theater in Leipzig.  
Mittwoch, 19.30 Uhr:  
„Der arme Heinrich.“  
Mies Theater in Leipzig.  
Mittwoch, 20 Uhr:  
„Der Silberpfeil.“  
Opernhaus in Leipzig.  
Mittwoch, 20 Uhr:  
„Ariadne.“  
Jugendtheater in Leipzig.  
Mittwoch, 20 Uhr:  
„Salon Léonie.“  
Städtisches in Halle.  
Mittwoch:  
„Der Neugier.“  
Waldhalla in Halle.  
„Die Welt steht Kopf.“  
Städtisches in Halle:  
H. Leipziger Str.  
Ein neuer Tom Mix-Film.  
H. Ute Brenneke.  
Wenn der junge Wein blüht u. Kopf hoch, Hardy.  
G. Z. am Riechplatz.  
Die drei Nemanänder.  
G. Z. Or. Ulrichstraße.  
Dienstagabend.

**Chaiselongues,**  
neu, auch auf Teilzahlung  
sofort zu verkaufen.  
Karl Wenig,  
Merseburg, Karlstr. 18

**Suchen Sie**  
etwas zu kaufen oder  
haben Sie etwas  
zu verkaufen?

**Sie finden**  
stets Verkäufer und  
Käufer durch eine  
kleine Anzeige  
im Merseburger  
Tageblatt.

Abonnenten haben Er-  
mächtigung durch den Gut-  
scheln auf der Bezug-  
quittung.

**Sport = Taschen  
und Westen**  
für Damen, Herren und Kinder  
praktisch für Beruf, Straße und Haus  
in reichster Formen- und Farben-Auswahl  
bei  
**H. Schnee Nachf.**  
H. und F. Ebermann  
Halle a. S. - Br. Steinstraße 84.

**Kirschenverpachtung.**  
Der diesjährige Kirschenanhang der Gemeinde  
Klein-Corbetha bei Corbetta soll Dienstag, den  
7. Juni, nachmittags 5 Uhr, im Gasthof  
Zimmermann öffentlich meistbietend verpachtet  
werden. Bedingungen im Termin.  
Der Gemeindevorsteher.

**Kirschenverpachtung.**  
Der diesjährige Kirschenanhang von Bennsdorf bei  
Körbisdorf soll Freitag, den 3. Juni 1927,  
nachmittags 3 Uhr meistbietend im Gasthof  
Berger gegen sofortige Zahlung verpachtet werden.  
Bedingungen im Termin. Die Gemeinde Bennsdorf.  
**Mitarbeiter (in)** sofort ge-  
sucht. 200  
Mark monatlich und Provision. Offerten unter  
Nr. 549 an **WAS-Berlin** S. W. 19.

**Güden gesucht**  
in nur erster Lage von Groß-  
firma. 2 Schaufenster benotigt.  
Offerten mit ershöfenden Be-  
dingungen an die Geschäftsstelle  
dieser Zeitung unter 650/27 er-  
beten.

**Pallabona Fuder**  
Durch Treibenbehandlung in 3-5 Mi-  
nuten die achtsache Priar (siehe Na-  
zeichnung), Reibigt und entfernt. - Die  
Haarwurzeln bleiben erhalten. Für Tätu-  
und Sport unentbehrlich. Besonders ge-  
eignet für **Wahlkopf**. Mit Fernrohr  
erprobt. Weisen Sie Nachahmungen an-  
recht. Zu haben in Str.- u. Fernschreiben.  
Par-America, Drogerie und Apotheken.

**Familiennachrichten.**  
Geburten: Fritz Weibel u. Frau 1 Tochter,  
Weißfels. - Hans Baumann u. Frau 1 Z.,  
Hob-Schmidberg. - Heinrich v. Zimmermann  
u. Frau 1 Sohn, Neudorfen b/Deitz am Berge.  
Verlobungen: Gise Kretschmar m. Willy  
Schneider, Steingrimma. - Charlotte Konrad  
m. G. Albert Reinde, Weißfels u. Hamburg.  
- Anneliese Boyde m. Heinz Langrod, Weißfels.  
- Gertrud Klingler m. Walter Bönede,  
Leipzig u. Ballenstedt.  
Aemählungen: Franz Winter u. Elfi-  
beth geb. Edelmann, Weißfels. - Walter  
Sichtenheldt und Gertrud geb. Dulle, Meusel-  
bach (Zhr).

**Todesfälle:**  
Richard Schmidt, 55 J. Gedenk.  
Max Hübel, 78 J. Weißfels.  
Anna Bräuer, 60 J. Gedenk.  
Friederike Busch geb. Sieze, 77 Jahre,  
Merseburg.

Während der letzten Tage vor dem Feste  
**außergewöhnlich billige  
Sonderangebote**  
in Sommer- und Hochsommerstoffen  
in Sommer- und Hochsommerbekleidung  
für Damen, Herren und Kinder  
in Gardinen- und Dekorationsstoffen, Teppichen,  
Decken usw.  
**Otto Dobkowitz**  
Merseburg-Saale.